

# Hardproof (Prüfdruck)

Einführung .....	1	Drucker linearisieren und profilieren .....	4
Voraussetzungen für die Herstellung von Digital Proofs .....	1	Digital Proof anfertigen .....	5
Medienstandard Druck DIN/ISO 12647 .....	3	Proof zertifizieren.....	6

Der Digital Proof gewinnt immer mehr an Bedeutung, seitdem ausgesprochen preiswerte Farbdrucker verfügbar sind, deren Druckqualität und darstellbarer Farbraum denen des Offset-Auflagedrucks prinzipiell in nichts nachstehen. Zunächst aber müssen wir den Begriff „Proof“ in diesem Zusammenhang eindeutig klären. Längst nicht jeder Ausdruck ist auch ein Proof. Auf deutsch bedeutet dieser Fachbegriff „Prüfdruck“ – und dies in doppeltem Sinn: Einerseits macht er das Ergebnis eines bestimmten, anderen Wiedergabeverfahrens überprüfbar und andererseits muss er auch selbst darauf prüfbar sein, ob er diese Anforderung erfüllt.

In einer professionellen Arbeitsumgebung, speziell im PrePress-Bereich, ist der digitale Prüfdruck inzwischen völlig unverzichtbar geworden. Früher machte man nur Layoutprints, die in keinsten Weise farblich dem Endergebnis entsprachen, belichtete dann auf Film und ließ einen Andruck davon anfertigen. Erst dieser ermöglichte eine Vorschau auf das fertige Endprodukt. Gab es dann noch Korrekturen, musste zumindest die Filmbelichtung nochmal gemacht werden. Alles in allem war dies ein ausgesprochen teurer Spaß.

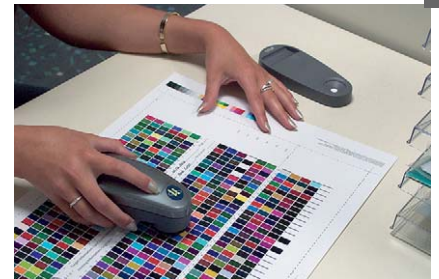
Heute ist das Zwischenprodukt „Film“ komplett entbehrlich und fast völlig ausgestorben. Damit wird auch die Möglichkeit wesentlich erschwert, vor dem Auflagen- noch einen Andruck anfertigen zu lassen, denn die Druckplatten hierfür sind in der Regel nicht untereinander kompatibel. Umso wichtiger wurde es, Alternativen für einen zuverlässigen Prüfdruck zu entwickeln. Da die Computerdrucker in der Zwischenzeit technisch so weit ausgereift waren, dass sie sowohl bezüglich der Auflösung als auch hinsichtlich des Farbumfangs dafür geeignet waren, wurden entsprechende Standards geschaffen, die deren Einsatz ermöglichten.

Viele frühere Anbieter von Filmbelichtungen und Andrucken haben sich auf diesen Trend eingestellt und bieten heute Digital Proofs als Dienstleistung an. Dies ist die eine Möglichkeit, an Hardproofs zu kommen – und es ist keine schlechte, denn man übergibt mit dem Auftrag zu deren Herstellung auch die Verantwortung für die Richtigkeit der Prüfdrucke an deren Hersteller. Die zweite Möglichkeit ist die, Digital Proofs selbst herzustellen. Heute ist dies auch bezüglich der erforderlichen Investitionen eigentlich kein Problem mehr.

## Voraussetzungen für die Herstellung von Digital Proofs

Dazu braucht man zunächst einen modernen, hochwertigen Farbdrucker. Tintenstrahldrucker sind bedeutend besser geeignet als Laserprinter, weil letztere thermisch relativ instabil sind und keine ausreichend konstante Qualität liefern. Des Weiteren obligatorisch ist neben Adobe Photoshop

### Begriff „Proof“



TOP

Unentbehrlich für Prüfdrucke, die diesen Namen verdienen: ein Spektralfotometer

### Der klassische Andruck

### Computer-to-Plate und digitaler Prüfdruck

### Quelle für Digital Proofs

### Eigene Herstellung von Digital Proofs

TOP